

kundigen Erläuterungen bleiben, die er den einzelnen Texten vorangestellt hat.

Wenn der Herausgeber in großer Bescheidenheit nicht mehr beansprucht, als „daß er eine brauchbare Einführung in das Schrifttum der drei Reformatoren, in die eigene Art jedes einzelnen und in ihren Gesamtbesitz, gegeben habe“ (S. XVI), so wird man ihm das mit Dank bestätigen müssen.

Zu den interessantesten Bänden dieser Reihe wird man die geistvolle und überaus instruktive Deutung des Pietismus rechnen müssen, die uns der Mainzer Professor für Kirchengeschichte, *Martin Schmidt*, gibt (das umfangreiche Kapitel über Zinzendorf ist von einem gleich qualifizierten Sachkenner, Prof. *Wilhelm Jannasch*/Mainz, bearbeitet worden). Der besondere Reiz dieser Übersicht besteht darin, daß markante Schwerpunkte gesetzt und die großen Linien aufgezeigt werden, die das so vieldeutige und umstrittene Phänomen des Pietismus in den Gesamtstrahlen der Kirchen- und Geistesgeschichte einordnen. Wer um das Verständnis heutiger „pietistischer“ Frömmigkeits- und Lebensformen in unseren Kirchen bemüht ist, sollte sich durch dieses Quellenbuch die Verbindungen zu den geschichtlichen Ursprüngen aufzeigen und erhellen lassen.

Beide Bände bieten reiche Literaturverzeichnisse für den, der einzelnen Themen weiter nachgehen möchte (wobei stichwortartige Inhaltsangaben und Wertungen — wie im zweitgenannten Band und hier vor allem bei der Zinzendorfliteratur geschehen — sich für den Nichtfachmann als hilfreich erweisen). Kg.

Karl Kupisch, Studenten entdecken die Bibel. Die Geschichte der Deutschen Christlichen Studentenvereinigung (DCSV). Furche-Verlag, Hamburg 1964. 304 Seiten. Leinen DM 19.80.

Das Buch schildert Vorgänge, über die heute wenige noch unterrichtet sind. Die Geschichte der Deutschen Christlichen Studenten-Vereinigung (DCSV) ist zugleich ein Teil der ökumenischen Geschichte. Man staunt, wie viele hervorragende Männer vergangener Generationen in der DCSV gestaltend und mitwirkend Heimat und Auf- trag fanden. Man kommt aber auch nicht um die Feststellung herum, eine wie große

Anzahl heute bestimmend tätiger Männer der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Freikirchen dort die entscheidenden Impulse ihres Lebens fanden.

Obwohl die heutige Studentengemeinde nicht einfach die Fortsetzung der DCSV ist, so muß sie doch in der DCSV eine ihrer weit in die Erweckungsgeschichte zurückgreifenden Wurzeln sehen. Angesichts der Manie, möglichst ohne lange Geschichte seine Existenz zu betonen und die Geschichte der Studentengemeinde vor dem 2. Kriege und während des Krieges zu leugnen, tut dieser kräftige historische Hinweis gut.

Schließlich wird die Frage der Lebensgestaltung unserer Hochschulen und Universitäten für eine spätere Forschung von besonderem Interesse sein. *Karl Kupisch* liefert in seinem nützlichen Buch dazu wichtige Unterlagen. Dabei werden heute eben noch interessierende Interna vielleicht an Interesse verlieren, angedeutete und ausgezogene große Linien aber noch an Wert gewinnen.

Adolf Wischmann

Günther S. Wegener, *John Mott* — Weltbürger und Christ. Ein Mann bereitet den Weg der Ökumene. Aussaat-Verlag, Wuppertal 1965. 96 Seiten. Kart. DM 4.80.

Zum 100. Geburtstag *John Mott's* liegen mehrere kurze Darstellungen seines Lebens vor. Während das Büchlein von *Flachsmeier* die Persönlichkeit *John Mott's* unter besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die Mission aufzeigt und *Alfred Stucki* den Mann des CVJM herausstellt, wird er von *Wegener* vor allem als der Wegbereiter der Ökumene gezeichnet. Sprachlich flüssig geschrieben, mit vier Bildtafeln versehen und in einer guten Aufmachung (stabiler farbiger Einband; gutes Papier; großer schöner Druck), kann diese Kurzbiographie zur Weckung des ökumenischen Interesses in Gemeinde und Jugend empfohlen werden. Ludwig Rott

INFORMATION

Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1963. Herausgegeben von *Joachim Beckmann*. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 323 Seiten. Leinen DM 44.—.

Das Kirchliche Jahrbuch für die EKD bedarf an sich keiner Empfehlung mehr. Es erweist sich Jahr für Jahr nicht nur als umfassender Rechenschaftsbericht innerkirchlicher Ereignisse und Arbeitszweige, sondern als eine einzigartige ökumenische Dokumentation, deren Wert für die zwischenkirchliche Information kaum hoch genug eingeschätzt werden kann. Diesmal berichten Gottfried Niemeier und Erwin Wilkens über die Evangelische Kirche in beiden Teilen Deutschlands und Ferdinand Schlingensiepen über die Evangelische Kirche der Union. Die „deutsche evangelische Mission“ ist Gegenstand der Berichterstattung von Theodor Müller-Krüger. Paul Zieger schließt den Band mit ausführlichen Statistiken ab, deren scheinbar so nüchterne Zahlen interessante Rückschlüsse auf innere Vorgänge im kirchlichen Leben der EKD zulassen.

Eine Anregung sei am Schluß gegeben: Es ist eine gute Tradition des Kirchlichen Jahrbuchs, von Zeit zu Zeit auch über Geschehnisse zu berichten, die zwar über den Rahmen der EKD hinausgehen, aber doch von gesamtkirchlicher Bedeutung sind, so z. B. über die ökumenische Bewegung, die Orthodoxie und neuerdings über die Mission. Könnte nicht unter diesem Gesichtspunkt je und dann auch ein Bericht über die nächsten Nachbarn der EKD, nämlich die deutschen Freikirchen, nützlich und angebracht erscheinen? Hier hat sich gerade in den letzten Jahren manches ereignet, was man mit Sorgfalt zur Kenntnis nehmen sollte, weil es aufs engste mit theologischen und kirchlichen Entwicklungen in der EKD wie auch in der Gesamtökumene zusammenhängt. Dadurch würde das Kirchliche Jahrbuch an seinem Teile zu der bei uns noch immer recht beziehungslosen „Ökumene im eigenen Land“ beitragen und das Bild der kirchlichen Situation in Deutschland abrunden. Kg.

Protestantische Texte 1964. Dokument — Bericht — Kommentar. Herausgegeben von Günter Heidtmann, Wolf-Dieter Marsch, Gerhard Rein, Eberhard Stammler. Kreuz-Verlag, Stuttgart/Berlin 1965. 238 Seiten. Leinen DM 9.80.

Mit diesem Band unternehmen Herausgeber und Verlag den Versuch, dem Leser einen Überblick über bedeutsame Äußerungen aus dem nicht-römisch-katholischen

Bereich der Christenheit aus dem Jahre 1964 zu geben. Vier große Themenkreise fassen die Vielfalt zusammen: Ökumene, Politik und Gesellschaft, Geistige Auseinandersetzung, Strategie und Praxis der Kirche. Außer erläuternden Aufsätzen zu einzelnen Dokumenten, Vorträgen und Diskussionsbeiträgen versuchen einleitende Darstellungen, jeweils einen Themenkreis zu beschreiben und die ausgewählten Stücke darin einzuordnen.

Man wird zu diesem Versuch gleichzeitig ja sagen und Fragen stellen müssen. Der Leser findet hier eine Menge dokumentarischen Materials, das ihm sonst nur an vielen Stellen verstreut zugänglich ist. Am Beispiel „Ökumene“ exemplifiziert: die Odessa-Erklärung des Exekutivausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen mit Beispielen aus der anschließenden Diskussion um den Gebrauch des Begriffes „Koexistenz“ im kirchlichen Bereich; den inhaltsreichen Vortrag Vitali Borovojs auf der 2. Allchristlichen Friedensversammlung in Prag, die Bangkok-Erklärung der 2. Vollversammlung der Ostasiatischen Christlichen Konferenz zur Frage der Begegnung mit Menschen anderen Glaubens; die Rede Martin Luther Kings auf John F. Kennedy am 13. September 1964 in Berlin; die Predigt von Prof. Baeta anlässlich der 19. Generalversammlung des Reformierten Weltbundes in Frankfurt/Main; den inzwischen schon programmatisch gewordenen Aufsatz von W. A. Visser 't Hooft „Genf zwischen Konstantinopel und Rom“. In den weiteren Abschnitten finden sich u. a. die Worte des Rates der EKD zum Erntedanktag und zum Buß- und Betttag des vergangenen Jahres, Beiträge zur Problematik der modernen Theologie und andere Beiträge aus dem deutschen Bereich.

Die Fragen gelten nicht dem Wert des Buches, sondern richten sich eigentlich an die Herausgeber im Blick auf die Zukunft. Der Rahmen des Buches ist, besonders im ersten Themenkreis, aber auch z. B. mit den Beiträgen von Sigurd Daecke zur Diskussion um Bischof Robinsons Thesen und Lukas Vischers Referat über den Ökumenismus nach dem 2. Vaticanum, weiter als es das Wort „protestantisch“ zuläßt. Kann man die gesamte nicht-römisch-katholische Christenheit wirklich unter diesem Begriff zusammenfassen? — Die Jahreszahl 1964 im